

BÜNDNIS FÜR EIN KLIMANEUTRALES KERNEN



Vorwort

Erarbeitet wurde das vorliegende Papier im Frühjahr 2021 als Erstentwurf durch die Verwaltung der Gemeinde Kernen im Remstal.

Vor Beschlussfassung im Gemeinderat im Juli 2021 wurde der Entwurf an zahlreiche Vereine und Institutionen innerhalb der Gemeinde Kernen versandt. Verbunden war dies mit der Möglichkeit, eine Stellungnahme abzugeben. Auf deren Grundlage wurde das Papier zur nun vorliegenden Fassung weiterentwickelt. Mit mehreren Akteuren vor Ort wurden intensive Gespräche geführt.

Dies war und ist ein besonderer Ansatz, der vor allem der Tatsache geschuldet ist, dass echter Klimaschutz nur gemeinsam gelingen kann. Jeder und jede Einzelne ist gefordert, einen eigenen Beitrag zum Schutz unserer Existenzgrundlage zu leisten. Das geplante Bündnis für ein klimaneutrales Kernen trägt diesem Umstand Rechnung. Es beweist, dass ein Schulterschluss von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf lokaler Ebene möglich ist.

Das neue Bündnis für ein klimaneutrales Kernen mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 ist trotz einer klaren Organisationsstruktur kein starres Gebilde, sondern kann und muss sich fortlaufend weiterentwickeln.

Das Bündnis hat nicht zum Ziel, ordnungspolitisch über Restriktionen oder ordnungspolitische Maßnahmen den Klimaschutz zu stärken. Das Bündnis pflegt vielmehr einen proaktiven und optimistischen Blick auf den Umwelt- und Klimaschutz. Mitmachen und Anpacken stehen im Mittelpunkt, was nicht zuletzt die Chance mit sich bringt, viele Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine, Unternehmen und Institutionen für diese Jahrhundertaufgabe zu gewinnen. Gemeinsam wollen wir zeigen: Aktiver Klimaschutz ist nicht nur notwendig, sondern vor allem auch eine Chance.



*Benedikt Paulowitsch
Bürgermeister*

1. Einführung

Der Klimawandel und das Artensterben sind unbestritten neben der Frage des Zusammenhalts die zentralen Herausforderungen unserer Zeit.

Temperaturanstiege und das Ansteigen des Meeresspiegels sowie der Rückgang der Artenvielfalt verändern unseren Planeten in seiner Grundstruktur und gefährden die Lebensgrundlagen von Mensch, Flora und Fauna. Dadurch entsteht eine unmittelbare Gefahr für unseren Wohlstand sowie den globalen Frieden.

Als wichtigstes Handlungsfeld zum Klimaschutz gilt die Reduzierung des Ausstoßes von Kohlenstoffdioxid (CO₂). Nur hierdurch ist es möglich, die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen und den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

Die Reduzierung von CO₂-Emissionen erfordert Anstrengungen auf allen Ebenen. Die internationale Staatengemeinschaft und die global tätige Wirtschaft und Industrie sind hier in einer besonderen Pflicht. Doch der Schutz von Klima und Umwelt ist auch auf lokaler Ebene eine wichtige Aufgabe für Landkreise, Städte und Gemeinden, aber auch für die lokale Wirtschaft, die Zivilgesellschaft sowie jede einzelne Bürgerin und jeden einzelnen Bürger.

Für konkreten und funktionierenden Klimaschutz braucht es das Selbstverständnis einer Gesellschaft, dass wir als Menschen das Heft des Handelns in der eigenen Hand haben und jeder und jede Einzelne einen Unterschied machen kann. Dabei gilt es, die Lasten für die künftigen Generationen so gering wie möglich zu halten und schnellstmöglich zu handeln. Zugleich müssen und können wir den Kampf gegen den Klimawandel selbstbewusst als Chance begreifen für neue Instrumente und Wege. Denn neben dem Schutz der eigenen Existenzgrundlage gibt es weitere Vorteile eines aktiven Klimaschutzes – seien es wirtschaftliche Faktoren wie neue Geschäftsmodelle oder auch eine gesteigerte Lebensqualität.

Die Gemeinde Kernen im Remstal setzt sich daher das Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden.

Bei diesem Ziel wird die Gesamtgemeinde betrachtet und nicht nur die Gemeindeverwaltung. Klimaneutralität bedeutet, dass nur noch so viel CO₂ ausgestoßen wird, wie der Planet auf natürliche Weise oder durch zusätzliche Speicher in der Lage ist, zu binden. Zur Erhebung des aktuellen Ausstoßes sind weitere Analysen und Bilanzen nötig, insbesondere in Form einer kommunalen Treibhausgasbilanz.

Im Mittelpunkt dieses Vorhabens steht jedoch nicht bloße die Orientierung an Zahlen, sondern die tatsächliche Aktivierung der gesamten Stadtgesellschaft für Klima- und Umweltschutz und zwar auch abseits der reinen CO₂-Reduktion.

Die große Herausforderung neben der Umsetzung von relevanten Maßnahmen ist die Koordinierung aller Aktivitäten und die Bereitstellung der dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen.

Um dieses ambitionierte Ziel erreichen zu können, braucht es ein Bündnis aus Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Zivilgesellschaft, Bürgerschaft und Wirtschaft: Das **Bündnis für ein klimaneutrales Kernen**.

Erforderliche Maßnahmen für den Klimaschutz müssen gesellschaftlich mehrheitsfähig bleiben. Deswegen muss auf allen Seiten stets ein Verständnis für soziale und ökonomische Perspektiven bestehen bleiben, die ökologischen Zielen (scheinbar) zunächst entgegenstehen. Durch Dialog, Innovation und Kompromisse können neue Instrumente und Ansätze entstehen. Wenn dieser Grundsatz unbeachtet bleibt, droht ein Akzeptanzverlust für Klimaschutz in der Bevölkerung, was mittel- bis langfristig die Gefahr in sich birgt, dass Umwelt- und Klimaschutzziele politisch nicht mehr durchsetzbar sind.

Den strategischen Ansatz der Gemeinde Kernen bildet ein 3-Säulen-Modell für Klimaschutz, welches verschiedene Akteure und deren Aktivitäten strukturiert und es ermöglicht, Themen nach Priorität und Machbarkeit umzusetzen.

Dieses Papier erläutert einen Organisationsansatz für Klimaschutz in Kernen, um zeitnah und koordiniert erste Maßnahmen einzuläuten sowie die Bedeutung des Klimaschutzes in der gesamten Gemeinde zu verankern. Ebenso bildet es die politische Grundlage für die künftige Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Dies alles ist jedoch nicht abschließend, sondern unterliegt auch künftig einem agilen Prozess mit möglichen Anpassungen und Weiterentwicklungen.

Zwingend ergänzt werden muss das Bündnis für Klimaneutralität durch ein Klimaschutzkonzept und die Schaffung personeller Ressourcen bei der Gemeinde. Die entsprechende Beantragung von Fördermitteln und die Schaffung von Stellen sind bereits in Planung.

2. Die drei Säulen für die Kernener Klimaneutralität

Die knappen personellen und organisatorischen Ressourcen, die rechtlichen Grenzen sowie verteilte Zuständigkeiten erfordern Maßnahmen und Projekte auf verschiedenen Ebenen. Neben der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat umfasst dies die lokalen Unternehmen, aber auch die Zivilgesellschaft mit ihren Vereinen und Kirchen sowie alle Bürgerinnen und Bürger. Jede Ebene hat ihre ganz eigenen Möglichkeiten, durch Maßnahmen und Einsparungen den Klimaschutz voranzubringen.

Die Gemeinde strebt für die drei Ebenen bzw. Säulen ein „**Bündnis für ein klimaneutrales Kernen**“ an, welches als organisatorischer Rahmen fungiert. Die drei Säulen umfassen die Kommune im engen Sinne mit Verwaltung und Gemeinderat, die lokale Wirtschaft sowie die Zivilgesellschaft, welche neben Vereinen und Kirchen auch die Bürgerschaft insgesamt umfasst.

Kommune	Wirtschaft	Zivilgesellschaft
---------	------------	-------------------

In jeder dieser drei Ebenen müssen verschiedene Handlungsfelder betrachtet und bearbeitet werden. Diese Handlungsfelder sind notwendig, um zielgerichtet Projekte und Maßnahmen zu erarbeiten.

4

HANDLUNGSFELDER

Energie/Strom

Wärme/Heizen

Bestandsgebäude/Neubauten

Mobilität/Verkehr

Beschaffung/Konsum/Ernährung

Abfall/Kreislaufwirtschaft

Landschaftspflege/Flächenmanagement

Siedlungsentwicklung / Stadtplanung

Artenschutz/Naturschutz sowie Grundwasser/Wasserschutz

Für jedes Handlungsfeld können innerhalb der drei Säulen Projekte und Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden.

Grundsätzlich stehen für alle Projekte folgende Typen von Instrumenten zur Verfügung:

- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Kampagnen, Klimaschutz-Siegel, Flyer/Infobroschüren, Videos, Veranstaltungen)
- Investitionen (z.B. energetische Sanierung)
- (Mitmach-)Projekte (z.B. Pflanzaktionen)

Klimaschutz ist geprägt von Verhaltensveränderung und Veränderungsmanagement. Deshalb ist gute Kommunikation bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekte von entscheidender Bedeutung. Die hier genannten Typen von Instrumenten können und müssen kombiniert eingesetzt werden.

Somit ergibt sich durch Säulen, Handlungsfelder und Instrumente eine Grundstruktur für die Arbeit des Bündnisses für ein klimaneutrales Kern.

	Kommune	Wirtschaft	Zivilgesellschaft
Handlungsfelder	Maßnahmen		

Im Folgenden werden zunächst die einzelnen Säulen, ihre Strukturen und Organisationsmöglichkeiten dargestellt.

2.1. Die Gemeindeverwaltung

Der Gemeinde, bestehend aus Verwaltung und Gemeinderat, fällt eine Schlüsselrolle bei der Klimaneutralität zu. So ist die Gemeinde am ehesten in der Lage, verschiedene Organisationen zu vernetzen und damit eine klare Struktur auf übergeordneter Ebene zu schaffen.

Ebenso verfügt sie über finanzielle Ressourcen, die jedoch an zahlreiche rechtliche Normen gebunden sind. Darüber hinaus sind einige Förderprogramme rund um den Klimaschutz nur für Kommunen zugänglich.

Entsprechend der strategischen Leitlinie können zu den Themenfeldern einzelne Unterstrategien oder Maßnahmen seitens der Gemeinde angegangen und umgesetzt werden.

Ebenso liegt es in der Verantwortung der Gemeinde, die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzepts zu beauftragen und in diesem Zusammenhang auch personelle Ressourcen zu schaffen.

2.2. Die Zivilgesellschaft

Zahlreiche Menschen setzen sich für mehr Klimaschutz ein und dies nicht nur politisch als Forderungen gegenüber Gemeinde, Land oder Bund, sondern im Sinne einer „Hands-on-Mentalität“. Sie setzen selber Konzepte und Projekte um, beispielsweise zur Abfallvermeidung, im Umwelt- und Naturschutz oder durch die Aufklärung von Nachbarn und Freundeskreisen. Ebenso sehen sich immer mehr Vereine in der Pflicht, ebenfalls einen Beitrag für Klima und Umwelt zu leisten und beispielsweise eigene Liegenschaften zu sanieren. Dieser Schatz an Engagement und Leistungsfähigkeit muss gehoben und klug eingesetzt werden – insbesondere in Anbetracht der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen staatlicher Einrichtungen wie dem Rathaus.

Mit dem Verein *Nachhaltiges Kernen* sowie der *Bürgerstiftung* gibt es in Kernen bereits zwei ehrenamtliche Eckpfeiler, die bürgerschaftliche Projekte und Engagement für mehr Klimaschutz umrahmen und finanzieren können.

Klimaschutz beginnt häufig im Kleinen. Die Vermeidung von Abfall; das Anlegen einer Blühwiese für Insekten und Bienen oder der Förderung privater PV-Anlagen und der Sanierung von Gebäuden. Zahlreiche weitere Beispiele sind möglich. All das kann und sollte für Privatpersonen, aber auch für Vereine mit Vereinsheimen interessant sein.

Der Verein Nachhaltiges Kernen verfügt über eine agile Vereinsstruktur. Er lebt von Einzelprojekten, die auch von Nicht-Mitgliedern initiiert werden können. Die Projekte sind hochspezifisch und offen zum Mitmachen. Dadurch ermöglicht der Verein jenen Menschen Angebote für Engagement, die etwas bewegen, sich aber zugleich nicht langfristig an Vereinsstrukturen binden möchten.

Durch diese offene Struktur, die sich erheblich von etablierten Vereinsstrukturen unterscheidet, ist Nachhaltiges Kernen in der Lage, Projektideen zu entwickeln und gemeinsam mit Mitgliedern umzusetzen bzw. andere Akteure wie Privatpersonen oder Vereine zum Mitmachen zu animieren.

Im Unterschied zu anderen Vereinen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz ist der Vereine alleine auf Kernen ausgerichtet und nicht in darüberhinausgehende Positionierungen und Themen eingebunden. Aufgrund dieser politischen Neutralität und der lokalen Spezifität eignet sich der Verein am ehesten als Katalysator für Klimaschutz in Richtung Zivilgesellschaft.

Die Bürgerstiftung verfügt dagegen über die Möglichkeit, Projekte zum Klima- und Umweltschutz finanziell zu fördern und so bei Vereinen und Ehrenamtlichen zusätzliche Anreize zu setzen – sofern die Gemeinde entsprechende Mittel bereitstellt. Die Bürgerstiftung nimmt bereits heute eine zentrale Rolle in der Ehrenamtsförderung ein und besitzt ein hohes Maß an Vertrauen und Vernetzung mit den Kernener Vereinen. Die Satzung der Bürgerstiftung lässt bereits heute die Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten zu. Dieses Feld soll innerhalb der Stiftung künftig weiter gestärkt werden.

Durch die Dreiecksbeziehung aus Nachhaltiges Kernen, Bürgerstiftung und Gemeinde lassen sich Einzelmaßnahmen sowie die Sensibilisierung der Gesamtbevölkerung in Sachen Klimaschutz vorantreiben. Zudem bietet sich

durch diese Struktur die Chancen, die Vereine in Kernen gemeinsam mit ihren Mitgliedern zu Treibern des Klimaschutzes zu machen.



Die Grundstruktur darf nicht ignorieren, dass es bereits eine umfassende Vereinslandschaft rund um die Themen Klima- und Umwelt- sowie Artenschutz gibt. So sind Vereine wie der NABU, der B.U.N.D. oder der noch junge Verein C2C (Cradle-to-Cradle) sehr aktiv. Diese Vereine sind wichtige Ansprechpartner für Gemeinde sowie Nachhaltiges Kernen und Bürgerstiftung. Ebenso müssen Akteure wie die Energieberatung Rems-Murr oder auch das Remstalwerk mit einbezogen werden. Aus diesem Grund ist das Herzstück der

Klimaschutzstrategie der Aufbau einer Organisationsstruktur für das geplante Bündnis für ein klimaneutrales Kernen (siehe Kapitel 2)

2.3. Die Wirtschaft

Zahlreiche Betriebe haben die Notwendigkeit erkannt, sich in ihrem betrieblichen Alltag für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. Sei es in den Bereichen Stromverbrauch, Wärmenutzung, aber auch Beschaffung und Mobilität bis hin zu klimaschonenden Produkten für die eigenen Kunden. Nachhaltiges Denken und innovativer Klimaschutz haben das Potential, für viele Unternehmen echte Mehrwerte zu schaffen. So wünschen sich immer mehr Verbraucher/innen solche Produkte, die klimaschonend hergestellt wurden. Ebenso kann nachhaltiges Denken und ein ressourcenschonender Umgang teilweise und nach den Anfangsinvestitionen zu langfristigen Einsparungen führen. Ohnehin ist der Schutz des Klimas zugleich der Schutz der eigenen wirtschaftlichen Grundlagen.

Sehr viele in Kernen ansässige Betriebe sind über den Gewerbeverein (GVK) beziehungsweise Freundliches Kernen (FK) organisiert. Beide Institutionen können als Katalysatoren für Klimaschutzprojekte in Unternehmen dienen. Gebraucht werden hierfür jedoch echte Vorreiterbetriebe, die anderen helfen und diese beraten können. Solche Betriebe, die als Antreiber für CO₂-Neutralität agieren können, sind in Kernen bereits ansässig. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch der Energieagentur des Rems-Murr-Kreises zu, in welcher die Gemeinde Kernen Mitglied ist.

Daher werden FK und GVK unmittelbar in das Bündnis für ein Klimaneutrales Kernen integriert. Gemeinsam mit spezialisierten Unternehmen kann somit den Betrieben in Kernen gezielt geholfen werden, klimaneutral zu werden.

3. „Bündnis für ein klimaneutrales Kernen“

Da der Klimaschutz eine ganzheitliche Aufgabe ist und neben der Gemeinde auch Privathaushalte, die organisierte Zivilgesellschaft sowie die Wirtschaft betrifft, wird das **Bündnis für ein klimaneutrales Kernen** ins Leben gerufen.

Es basiert auf den unter Kapitel 2 dargestellten Säulen.

Das Bündnis erhält eine klare Struktur. Gleichzeitig behalten die einzelnen Teilbereiche ihre Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und Flexibilität. Um all dies zu gewährleisten und gleichzeitig effizient und strategisch zu arbeiten, wird das Bündnis zweistufig organisiert.

a) Lenkungskreis (tagt 4 x jährlich sowie bei Bedarf)

Der Lenkungskreis steuert das Bündnis strategisch. Hier treffen sich in kleinem Rahmen Vertreter aller drei Ebenen von Gemeinde, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

Die Funktionen und Kompetenzen des Lenkungskreises werden durch diesen im Laufe der ersten Sitzungen weiter ausformuliert und definiert. Dabei ist auch eine Erweiterung oder Anpassung der ersten Zusammensetzung denkbar. Die Möglichkeiten des Lenkungskreises reichen von der Vorbereitung der Mitgliedsversammlungen, der Diskussion und die Koordinierung aktueller Projekte innerhalb der drei Säulen bis hin zur Beratung des Gemeinderats. Ebenso könnten in einem weiteren Arbeitsschritt Budgetbefugnisse bzw. Empfehlungen zum Einsatz von Finanzmitteln für Klimaschutzprojekte hinzukommen (siehe Kapitel 2.2).

Mit Tagesordnung (TO) eingeladen wird seitens der Gemeinde. Die TO wird im Vorfeld zwischen zentralen Ansprechpartnern abgestimmt. Die inhaltliche Vorbereitung findet geteilt zwischen den Mitgliedsorganisationen statt und ist

abhängig vom einzelnen TOP. Die organisatorische Vorbereitung erfolgt durch die Gemeinde.

<p>Gemeinde</p> <p>Bürgermeister (Vorsitz)</p> <p>Technischer Beigeordneter</p> <p>Gemeinderät/Innen (eine Person/Fraktion)</p>	<p>Zivilgesellschaft</p> <p>Zwei Vertreter/Innen Bürgerstiftung</p> <p>Zwei Vertreter/Innen Nachhaltiges Kernen</p> <p>Zwei Vertreter/Innen aus der Bündnisversammlung (weitere Vereine)</p>
<p>Wirtschaft</p> <p>Vertreter/In Gewerbeverein</p> <p>Vertreter/In Freundliches Kernen</p> <p>ggf. Vorreiterunternehmen</p>	<p>Beigeladene Expert/Innen</p> <p>(abhängig von Tagesordnung)</p> <p>Bsp.: Landwirtschaftsbetriebe;</p> <p>Remstalwerk; Wissenschaftler;</p> <p>Pilotprojekte; Unternehmen; etc.</p>

Mitglieder im Lenkungskreis

b) Bündnisversammlungen (mind. 1 x jährlich)

Die Bündnisversammlungen adressieren in größerem Rahmen Akteure aus Kernen – insbesondere weitere Vereine, die mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu tun haben (BUND, NABU, C2C, IG Streuobst). Doch die Versammlung steht auch weiteren Vereinen frei, denen der Klimaschutz wichtig ist. Auch die Kirchen sowie die politischen Parteien und Vertreter der Schulen sind bei dem Bündnis herzlich willkommen. Wichtig ist ebenso die Einladung an landwirtschaftliche Betriebe. Ebenso erhalten ansässige Firmen einen Zugang. Eine mögliche Öffnung für die Gesamtbevölkerung kann ebenfalls diskutiert werden.

Die Bündnisversammlungen konzentrieren sich auf Schwerpunktthemen (z.B. Beschaffung; Mobilität; Photovoltaik; etc.). Denkbar ist die Einladung von Referent/innen für Vorträge. Im Rahmen der Versammlung können erfolgreiche Projekte vorgestellt werden, um Nachahmer zu finden. Im Mittelpunkt stehen jedoch die Vernetzung, die Umsetzung laufender Projekte

und die Entwicklung neuer Projektideen. Deswegen sollen Workshop und Werkstatt-Formate mit einfließen.

4. Einbettung in weitere Konzepte

Die Struktur und Arbeit des Bündnisses darf nicht isoliert betrachtet werden. In der Gemeinde Kernen finden parallel weitere konzeptionelle und operative Arbeiten im Bereich des Klimaschutzes statt. Hier gilt es, eine enge Verzahnung zu gewährleisten, um Doppelstrukturen zu verhindern und den Einsatz von Personal und Finanzen effizient und effektiv zu gewährleisten.

12

a) Gemeindeentwicklungskonzept

Im Jahr 2021 beginnen die Arbeiten an einem Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) „Kernen 2035“. In diesem Projekt sollen über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren Leitbilder, Ziele und Maßnahmen erarbeitet werden.

Das GEK soll über Wahlperioden hinweg als Leitplanke für kommunalpolitische Entscheidungen dienen und kurzfristige Entscheidungen mit einer langfristigen Perspektive betrachten.

Ein solches GEK wird gemeinsam mit Bürgerschaft, Vereinen, Kirchen und auch der Wirtschaft erarbeitet. Dabei sind zahlreiche Lebensbereiche zu betrachten. Hierbei liegt es auf der Hand, dass der Klimaschutz ebenfalls eine zentrale Rolle einnehmen wird. Methoden bei der Erarbeitung des GEK sind Veranstaltungen, Workshops, Vorträge oder auch Umfragen.

Die in diesem Papier festgelegte Grundstruktur mit Lenkungskreis und Bündnisversammlung kann bereits als Rahmen für eventuelle Beteiligungsverfahren betrachtet werden. Dadurch kann eine enge Verzahnung der Bündnisarbeit mit dem GEK gewährleistet werden.

b) Mobilitätskonzept

Ausgehend von den Herausforderungen durch das Projekt „Hangweide“ strebt die Gemeinde ebenfalls im Jahr 2021 ein Mobilitätskonzept an. Dieses soll bewusst die Gesamtgemeinde in den Blick nehmen und Themen wie ruhender Verkehr, ÖPNV, Fuß-, Rad- und Kfz-Verkehr sowie Verkehrsströme bewerten und neue Ansatzpunkte erarbeiten.

Das Mobilitätskonzept beinhaltet explizit eine Bürgerbeteiligung. Auch dieses ist im Kontext des GEK sowie des Bündnisses zu betrachten. Mobilität bzw. Verkehr ist eines der wichtigen Handlungsfelder für den Klimaschutz. Denkbar wäre u.a., dass im ersten vollständigen Kalenderjahr des Bündnisses (2022) das Thema „Mobilität“ als erstes Schwerpunktthema definiert wird.

c) Rathauspersonal und Klimaschutzkonzept

Verwaltung und Gemeinderat arbeiten für die Jahre 2021/22 parallel an der Möglichkeit, öffentlich gefördert ein Klimaschutzkonzept erstellen zu lassen und zudem Personal einzustellen. Dabei handelt es sich um die Stelle eines Klimaschutzmanagers für die Gesamtgemeinde sowie einen Klimaschutzbeauftragten, der sich auf Klimaschutz innerhalb der Gemeindeverwaltung spezialisiert.

Beide potentielle Stellen können – sofern Anträge erfolgreich sind – frühestens 2022 besetzt werden. Die Stellen werden in jedem Fall so ausgestaltet, dass die Stelleninhaber eng mit dem Bündnis vernetzt sind. Dies schafft gemeindeseitig klare hauptamtliche Ansprechpartner. Auch die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts und einer dazugehörigen Bürgerbeteiligung werden mit dem Bündnis verzahnt – dies erfolgt insbesondere über Beratungen im Lenkungskreis.

5. Ziele und Maßnahmen

Die Gemeinde Kernen setzt sich zum Ziel, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden.

Die Klimaneutralität betrachtet dabei nicht nur die Gemeinde im engeren Sinne, sondern den Gesamtort.

Der Leitgedanke lautet:

„Reduktion vor Kompensation“

Überwiegend soll der Fokus auf echter CO₂-Reduzierung liegen. Hierbei sollen insbesondere auch Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sowie klimapositive Optionen mitbetrachtet werden. Nur für solche Emissionen, die tatsächlich nicht vermeidbar sind, werden Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle in die Wege geleitet. Dies kann auch stufenweise erfolgen. Zunächst würde dies Kompensationsmaßnahmen auf einem hohen Niveau bedeuten, die nach und nach reduziert werden, indem CO₂ eingespart wird.

Entscheidend wird sein, das noch zu erstellende Klimaschutzkonzept auf diesen Leitgedanken festzulegen. In enger Abstimmung mit dem Konzept können künftig Ziele und Etappenziele diskutiert werden, wobei hierbei ebenfalls der Lenkungskreis eine wichtige Rolle einnehmen kann.

Durch die zu Beginn genannten und ggf. zu ergänzenden Themenfelder ergeben sich konkrete Maßnahmen und Ziele, die durch das Bündnis bzw. die einzelnen Bündnisebenen angegangen werden können.

Die schematische Darstellung (Kapitel 2) zu den drei Säulen, Handlungsfeldern und Maßnahmen ermöglicht ein klareres strategisches Projektmanagement für Verwaltung, Gemeinderat sowie die Vertreter/innen

von Zivilgesellschaft und Wirtschaft angesichts begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen. Es muss darum gehen, Maßnahmen zu priorisieren und nacheinander (ggf. überlappend) abzuarbeiten.

6. Abschlussbemerkungen

Im Rahmen der Gründung des Bündnisses für ein klimaneutrales Kern mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 wird bewusst auf die Benennung einzelner Maßnahmen und Projekte verzichtet. Der Ansatz schafft vielmehr einen erstmaligen organisatorischen Rahmen für die Bearbeitung relevanter Themenfelder, die mit Umwelt- und Klimaschutz verknüpft sind. Die Erarbeitung von Maßnahmen und Projekten erfolgt innerhalb der vorgestellten Organisationsstruktur und darüber hinaus mittels der Erarbeitung eines geförderten Klimaschutzkonzepts.